Neubau Strafjustizzentrum München

New Criminal Court Centre, Munich

Auslober/Organizer
Freistaat Bayern

Koordination/Coordination
Staatliches Bauamt München 1

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem EWR-offenen Bewerbungsverfahren zur Auswahl von 35 Teilnehmern

Beteiligung/Participation
27 Arbeiten

Termine/Schedule

Bewerbungsschluss	08. 10. 2012
Abgabetermin Pläne	07. 03. 2013
Abgabetermin Modell	14. 03. 2013
Preisgerichtssitzung	25./26. 04. 2013

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Dr. Thomas Jocher, München (Vors.)
Prof. Hannelore Deubzer, München
Gabriele Engel, Oberste Baubehörde München
Friedrich Geiger, Oberste Baubehörde München
Prof. Martin Haas, Stuttgart
Prof. Ulrike Lauber, München
Harald Löhnert, Regierung von Oberbayern
Susanne Ritter, Referat für Stadtplanung und Bauordnung, München
Prof. Dr. Elisabeth Merk, Stadtbaurätin, München
Prof. Andreas Theilig, Stuttgart
Prof. Ludwig Wappner, München

Sachpreisrichter
Eduard Pfaff, Oberlandesgericht München
Dr. Michael Mattar, Stadtrat, München
Stefan Lenzenhuber, Bayerisches Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
Robert Saliter, Staatsministerium der Finanzen
Gülseren Demirel, Stadträtin, München
Ingeborg Staudenmeyer, Bezirksausschuss Stadtbezirk Neuhausen/Nymphenburg
Andreas Wimmer, Generalstaatsanwaltschaft
Mechthilde Wittmann, Stadträtin, München
Elisabeth Schmucker, Stadträtin, München
Dr. Thomas Dickert, Bayerisches Staatsministerium der Justiz und für Verbraucherschutz
Beatrix Zurek, Stadträtin, München
Oliver Belik, Stadtrat, München

Wettbewerbsaufgabe
Seit August 1977 hat das Münchner Strafjustizzentrum seinen Standort in der Nymphenburger Straße. Zusätzliche Flächen sind im Innenstadtbereich angemietet. Das stark sanierungsbedürftige Gebäude soll nun durch einen Neubau am Leonrodplatz ersetzt werden. Hier können die Strafgerichtsbarkeiten und die Staatsanwaltschaften zentral zusammengeführt werden.
Der Neubau ist geplant mit ca. 36.000 m² für
- Sitzungssäle
- Räume im Sitzungsbereich (z.B. für Wachtmeister, Zeugen, Vorführbereich)
- Landgerichtsärzte

Bürobereiche für:
- Strafabteilung des Amtsgerichts München
- Generalstaatsanwaltschaft München
- Strafsenate des Oberlandesgerichts München
- Strafkammern der Landgerichte München I und II
- Staatsanwaltschaften München I und II
- sonstige Räume für z.B. Bibliothek, Kantine, Technik- und Sanitärbereiche

Eine besondere Herausforderung an die Planer stellt die komplexe innere Wegeführung unter besonderen Sicherheitsanforderungen dar. Aus sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Gründen wünscht sich die Justiz einen gemeinsamen Haupteingang für die Gerichte und Justzgebäude für beide Bauabschnitte.

Competition assignment
The existing criminal court centre of 1977 shall be replaced with a new complex. The program with 36.000 m² shall comprise areas for: Courtrooms, rooms for police, witnesses, defendants etc. Office areas for public prosecution and criminal divisions of local and district courts Library, canteen, HVCAR, toilets etc. The complex inner circulation has to be planned with special security measures. Courts and administration shall get a joint main entrance.

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Der mit dem 1. Preis ausgezeichnete Entwurf ist in der weiteren Bearbeitung in einem Bauabschnitt zu verwirklichen.

1. Preis/1st Prize (€ 164.000,–)
Frick · Krüger · Nusser Plan2, München
Markus Frick · Axel Krüger · Michael Nusser
Mitarbeit: Kathrin Müller · Jörg Schiedebaum
Stephan Ta-Mohry · David Lederle
L.Arch.: el:ch landschaftsarchitekten, München
Modell: Matthes Max, München
Animation: Archlab, Dresden

2. Preis/2nd Prize (€ 131.000,–)
Henn Architekten, München
Prof. Dr. Gunter Henn
Mitarbeit: Fredrik Werner · Robert Coulica
Max Langwieder · Michael Reischl
Sascha Posanski · Ferdinand Fleckenstein
Tragwerk: BWP München
TGA: Ing.-Büro Süss München
Brandschutz: Halfkann + Kirchner
Bauphysik: Wolfgang Sorge Ing.-Büro GmbH

3. Preis/3rd Prize (€ 98.000,–)
schulz & schulz architekten gmbh, Leipzig
Ansgar Schulz · Benedikt Schulz
Mitarbeit: H. Pohlmann · M. Wasserkampf
Hye-Lim Chun · K. Spahn
L.Arch.: Rainer Schmidt, Berlin
TGA: ZBP Zimmermann und Becker, Leipzig
Brandschutz: Brandschutz Consult, Leipzig

4. Preis/4th Prize (€ 78.000,–)
Baumschlager · Eberle Lochau, Lochau
Prof. Dietmar Eberle · Christian Tabernigg
Mitarbeit: Hugo Herrera Pianno · Gonzalo Cieza
Martin Neuwirther · Tomasz Walecki
Stephan Strässle · Stefan Kurath · Marius Cerha
Fachplaner: Lauber IWISA AG
Modell: Gnädinger Architektur-Modellbau GmbH

5. Preis/5th Prize (€ 52.000,–)
agn Niederberghaus & Partner GmbH, Ibbenbüren, Axel Schwinde
Mitarbeit: David Gabrysch · Pablo Sacristan
Daniel Mäuser · Christian Thomann
L.Arch.: agn, Uwe Wild
Energie/Haustechnik: energum GmbH
Brandschutz: HPP West

Anerkennung/Mention (€ 44.000,–)
Hascher · Jehle Architektur, Berlin
Prof. Rainer Hascher · Prof. Sebastian Jehle
Mitarbeit: Ph. Quack · C. Lüth · S. Šagor
P. Giradet · R. Kiesewetter · D. Sekban · F. Keller
L.Arch.: Weidinger Landschaftsarchitekten
Energiekonzept: Transsolar Energietechnik GmbH, Weischede
Statik: Herrmann und Partner
Visualisierung: bloomimages Berlin GmbH

Anerkennung/Mention (€ 44.000,–)
Ortner & Ortner Baukunst GmbH, Berlin
Roland Duda
Mitarbeit: N. Schiddel · M. Müller · A. Dal
P. Dworak · F. Illing · M. Lemcke
L.Arch.: Coqui Malachowska - Coqui Städtebau- und Landschaftsarchitektur
Fachplaner: htw Berlin/Büro Jung/hhp Berlin

Anerkennung/Mention (€ 44.000,–)
ingenhoven architects gmbh, Düsseldorf
Christoph Ingenhoven
Mitarbeit: B. Dieckmann · M. Reiss
P. Esser · M. Hemmrich · P. Pistorius
A. Oevermann · Th. Pouilie · D. Cvetulski
L.Arch.: Breimann & Bruun, Hamburg
Tragwerk: Werner Sobek, Stuttgart
TGA/Akustik/Bauphysik: DS-Plan, Stuttgart
Modell: Dörre Mobau GmbH, Düsseldorf

1. Preis / 1st Prize Frick · Krüger · Nusser Plan2, München

Lageplan M. 1:8.500

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung

Der knappe und funktionale Baukörper reagiert sensibel auf die unterschiedlichen Seiten des Grundstücks: Im Norden eine leichte Erhöhung an der Dachauer Straße und ebenso am Rosa-Luxemburg-Platz sowie eine deutlichere Erhöhung auf 7 Geschosse für das Hauptgebäude und den Eingang am Leonrodplatz: Ein adäquater Auftakt der Strafjustiz und eine gute Fassung des Platzbereichs. Die Beschränkung der Gebäudemasse auf nur einen Baukörper auf circa 2/3 des zur Verfügung stehenden Areals ist funktional, dicht und ökonomisch. Das nicht gebrauchte Grundstück ist gut geschnitten und lässt Raum für weitere Nutzungen, deren zügige Ergänzung wünschenswert wäre.

Der knapp bemessene Eingangsbereich ist hell und freundlich gestaltet; der Blick öffnet sich zum großen und begrünte Innenhof. Die seitlich anschließenden großzügigen Erschließungswege sind über 3 Geschosse geplant und lassen hohe Raum- und Aufenthaltsqualitäten erwarten. Die Saalbereiche auf diesen Ebenen sind gut geplant und belichtet mit weitem Blick in den grünen Innenbereich. Alle Bereiche zum Leonrodplatz, zur Dachauer Straße und zum Übergang zum Rosa-Luxemburg-Platz sind mit öffentlichen Nutzungen belegt, die den Stadtraum beleben können.

Die Funktionen im Inneren sind klar gegliedert und gestaltet. Die Wege sind kurz, die Funktionsbezüge einfach und direkt. Leider gibt es nur wenige Angebote für eine Auflockerung der ansonsten wenig attraktiven zweibündigen Bürobereiche. Die drei großen Innenhöfe bieten ein hohes Potenzial für Belichtung und Begrünung.

Die Fassaden sind recht dominant und wenig ausgeformt mit sehr großflächigen Fenstern mit Baubronzerahmen/-feldern und Weißbetonstützen und Deckenplatten ausgebildet, der Glasflächenanteil der raumhohen Verglasung ist sehr hoch. Den Proportionen geschuldet ist die 3-geschossige Erschließung der Foyerbereiche vor den Sälen auf der oberen Ebene leider mit einer Büroraumfassade umhüllt. Die verstellbaren Lamellen vor den Sälen im Innenbereich beschreiben angemessen die besondere Nutzung. Die „Loggia“ zum Platz scheint wenig angemessen.

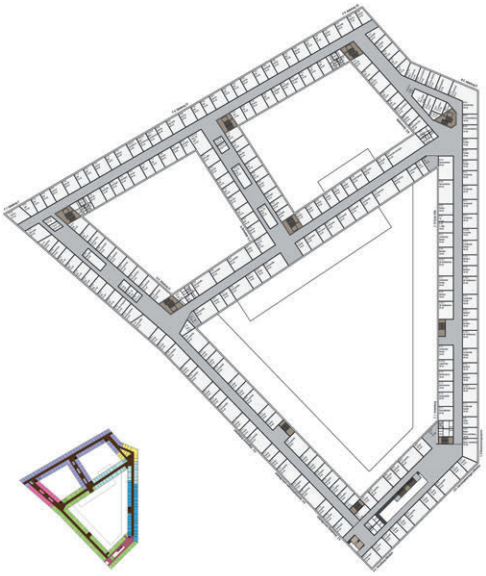
Die Zufahrt zur Tiefgarage ist etwas nahe an der Wohnbebauung angeordnet. Die Gefangenenzuführung funktioniert gut und einfach. Die glatte Gebäudeausbildung wird sicherheitstechnisch positiv gewertet. Es fehlen 400 m² Nutzfläche.

Die sehr niedrigen Flächenwerte, die einfache und wenig aufwändige Konstruktion, der kompakte Baukörper und die relativ wenig aufwändige Fassade lassen eine wirtschaftliche Erstellung und Betrieb erwarten.

Insgesamt kann das kompakte Konzept mit seiner klaren Haltung im Inneren wie im Äußeren sowohl städtebaulich als auch funktional überzeugen.

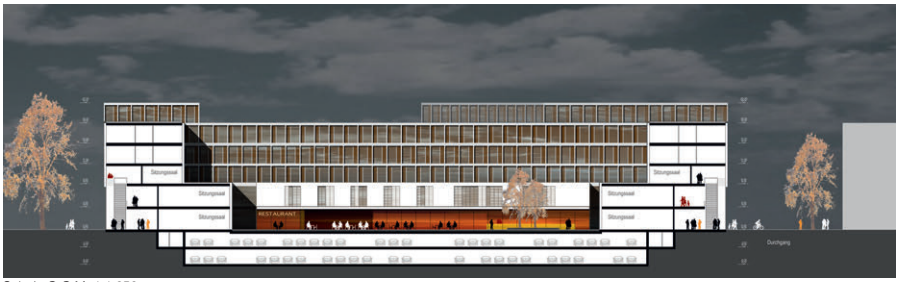
Das vorgeschlagene Technikkonzept erfüllt im Wesentlichen die Anforderungen. Die notwendigen Technikflächen sind deutlich untererfüllt, in Größe und Höhe. Die Fassaden entsprechen dem Passivhausstandard nicht; dies erscheint allerdings entwicklungsfähig.

Ebene 0 M. 1:1.250

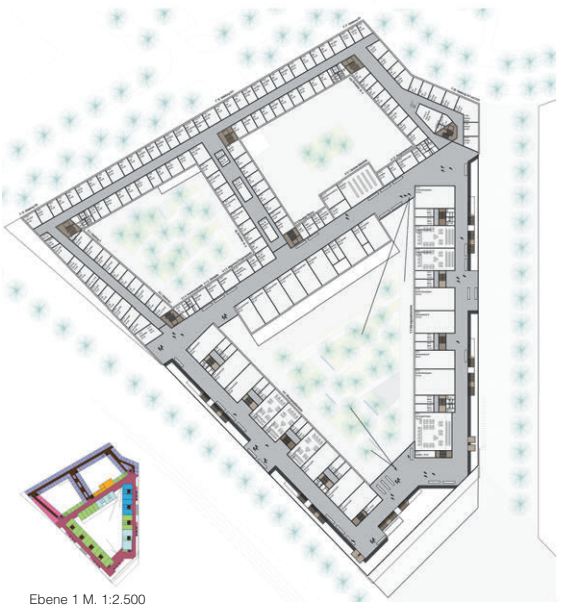


Ebene 3 M. 1:2.500

Schnitt C-C M. 1:1.250



Schnitt C-C M. 1:1.250



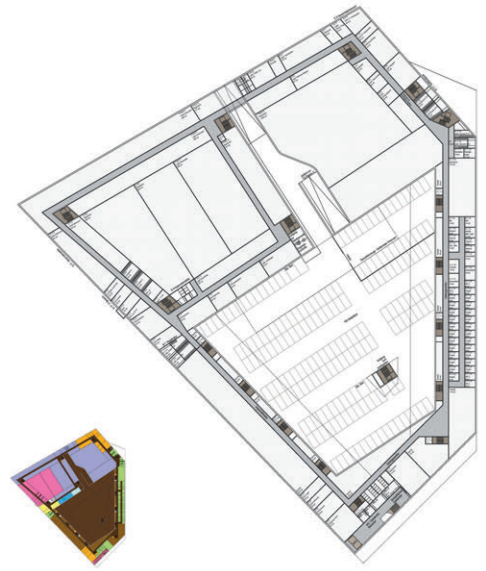
Ebene 1 M. 1:2.500

Ansicht Dachauer Straße M. 1:2.500

Schnitt A-A M. 1:2.500

Ansicht Nord-Ost M. 1:2.500

Schnitt B-B M. 1:2.500



Ebene -1 M. 1:2.500

Neubau Rathaus Seefeld

New Town Hall Seefeld

Auslober/Organizer
Gemeinde Seefeld

Koordination/Coordination
Schober Architekten
Architektur + Stadtplanung, München

Wettbewerbsart/Type of Competition
Nicht offener Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren zur Auswahl von 26 Teilnehmern zuzüglich 24 Einladungen

Zulassungsbereich/Restriction of admissions
Europäischer Wirtschaftsraum (EWR) sowie die Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen (GPA)

Beteiligung/Participation
45 Arbeiten

Termine/Schedule

Tag der Auslobung	27. 12. 2012
Bewerbungsschluss	13. 12. 2012
Abgabetermin Pläne	20. 03. 2013
Abgabetermin Modell	27. 03. 2013
Preisgerichtssitzung	25./26. 04. 2013

Fachpreisrichter/Jury
Prof. Jörg Homeier, München (Vors.)
Imke Friedrich, Seefeld
Prof. Heinz Fischer, München
Prof. Thomas Hammer, München
Prof. Sampo Widmann, München

Sachpreisrichter
Wolfram Gum, 1. Bürgermeister
Sebastian Haberkorn, MGR
Dr. Oswald Gasser, MGR
Peter Schlecht, MGR

Preisgerichtsempfehlung/
Recommendation by the Jury
Das Preisgericht empfiehlt der Ausloberin einstimmig, das Wettbewerbsergebnis im nachfolgenden Verhandlungsverfahren angemessen zu berücksichtigen.

1. Preis/1st Prize (€ 21.000,–)
Dannheimer & Joos Architekten GmbH, München, Veronika Dannheimer · Tilman Joos
Mitarbeit: Ursula Besenreiter
Jennifer Winkelmann · Nicola Bötsch
L.Arch.: terra.nova landschaftsarchitektur, München

2. Preis/2nd Prize (€ 14.000,–)
fpa frank und probst architekten, München
Tom Frank · Tilman Probst
L.Arch.: keller · damm · roser landschaftsarchitekten, München, Franz Damm
Modell: Reinhold Fischer Modellbau, München

3. Preis/3rd Prize (€ 9.500,–)
Bathke · Geisel Architekten, München
Steffen Bathke · Lutz Geisel
L.Arch.: Fischer · Heumann Landschaftsarchitekten

4. Preis/4th Prize (€ 6.500,–)
Peer Möckel Architekten, Recklinghausen
Peer Möckel
Mitarbeit: Susanne Kiegelmann

Anerkennung/Mention (€ 3.250,–)
Architekturbüro Schmuck, München
Johann Schmuck
Mitarbeit: Tobias Koblek

Anerkennung/Mention (€ 3.250,–)
mrb architekten, München
Robert Mühl · Sandra Baur · Ralf Emmerling

Anerkennung/Mention (€ 3.250,–)
KBNK Architekten GmbH, Hamburg
Hille Krause · Frank Birwe
Mitarbeit: Eva Greiner · Kai Niepel
Adam Beard · Jennifer Harms

Anerkennung/Mention (€ 3.250,–)
Eßmann · Gärtner · Nieper Architekten GbR, Leipzig, Thomas Gärtner
Mitarbeit: Andreas Reinhardt
Konrad Meichsner · Sebastian Schmidt

Wettbewerbsaufgabe
Das heutige Rathaus besteht aus einem älteren Bürgerhaus und einem Anbau aus den 80er Jahren. Die Verwaltung ist seit langem schon räumlich beengt und benötigt dringend Erweiterungsflächen. Zudem entspricht das Rathaus nicht mehr den Anforderungen einer wachsenden Gemeinde. Mit der Entscheidung für ein neues Rathausgebäude an einem neuen Standort sollen für die Verwaltung der dringend notwendige Platz bereit gestellt werden.
Das Wettbewerbsgebiet befindet sich im Zentrum der Gemeinde Seefeld und wird heute als Parkplatz und nach Süden anschließender Grünfläche genutzt. Es liegt direkt an der Hauptstraße.
Das Rathaus beinhaltet Räume für die Verwaltung, ein Archiv, einen Sitzungssaal und die notwendigen Erschließungs- und Nebenflächen. Die Verkehrsflächen vor den Büros sollen unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit als informelle und kommunikative Treffpunkte gestaltet werden. Das Foyer ist als repräsentativer Eingangsbereich zu planen. Das Einwohnermeldeamt ist wegen des größten Publikumsaufkommens auf der Ebene des Foyers mit einer angemessenen Wartezone anzuordnen. Der Sitzungssaal mit vorgelagertem angemessenem Foyer sollte, wenn möglich unabhängig von den Öffnungszeiten des Rathauses erschlossen werden können. Das Trauzimmer sollte eine besondere Lage im Rathaus einnehmen und einen zugeordneten Außenbereich besitzen. Der Raum ist für 20-25 Gäste zu planen und auf max. 30 Personen begrenzt.
Weiteres Raumprogramm:
- Kämmerei
- Behördenleitung
- Bauverwaltung
- EDV
- Sozialraum/Teeküche
- Archiv/Registratur
- sonstige Räume

Competition assignment
The existing town hall no longer meets the requirements of a growing community. A new town hall shall be planned on a central site at the main road, comprising administration areas, archive, finance department, conference hall, kitchenette etc. with a representative foyer and a waiting area for the registry office. The conference hall's access must be independent of the opening hours. The room for the wedding ceremony shall cater for 20-25 people.

1. Preis/1st Prize Dannheimer & Joos Architekten, München

2. Preis/2nd Prize fpa frank und probst architekten, München

3. Preis/3rd Prize Bathke · Geisel Architekten, München

4. Preis/4th Prize Peer Möckel Architekten, Recklinghausen

Anerkennung/Mention Architekturbüro Schmuck, München

Anerkennung/Mention mrb architekten, München

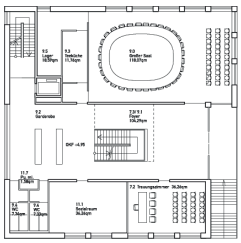
Anerkennung/Mention KBNK Architekten GmbH, Hamburg

Anerkennung/Mention Eßmann · Gärtner · Nieper, Leipzig

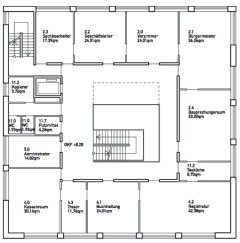
1. Preis / 1st Prize Dannheimer & Joos Architekten GmbH, München

Lageplan M. 1:3.000

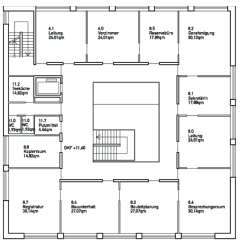
Ansicht Nord – Hauptstraße M. 1:750



1. OG M. 1:750



2. OG M. 1:750



3. OG M. 1:750

EG mit Umgriff M. 1:750

Schnitt A-A M. 1:750

Ansicht Ost M. 1:750

Preisgerichtsbeurteilung

Der Verfasser schafft durch die Lage des Baukörpers zur Straße und zum Krankenhaus, das mit seiner heterogenen Baustruktur den Ort bisher beherrschte, eine neue Situation. Einerseits kann sich das Rathaus in Form und Höhe behaupten und durch seine Lage zur Straße zeigt es genügend Präsenz als neue Mitte. Das Vorfeld des Zugangs ist ausreichend proportioniert und der Baukörper reagiert mit seinem Abstand angemessen auf die westlichen Krankenhausfenster. Mit seiner Ausformung und seiner Höhenentwicklung will sich das Rathaus bewusst von der umgebenden Bebauung absetzen und so auf seine Bedeutung für den Ort und seine Funktion hinweisen.

Die archaisch knappe Form mit seinen gesetzten Öffnungen verzichtet auf gängige Gestaltungsmittel; die einfache Putzfassade erscheint für den Ort angemessen. Die Ausformung der inneren Arbeits- und Erschließungsbereiche lässt, unterstützt durch die großflächige Oberlichtverglasung, angenehme Arbeitsverhältnisse und hohe räumliche Qualitäten erwarten.

Zugang und Eingangsbereich der Halle mit den angrenzenden Serviceeinrichtungen überzeugen durch Offenheit und Durchwegung zum Parken und zum Garten. Die Anordnung der Büros und die Dienstleistungsbereiche sind logisch gemäß dem Publikumsverkehr auf die Geschosse verteilt; im Erdgeschoss das Einwohnermeldeamt mit Nebenräumen, im ersten Obergeschoss der Sitzungssaal, Trauung Zimmer und Sozialraum gleichsam als „Beletage“ mit großzügigen Öffnungen und Ausblicken.

Die Freibereiche im Süden mit der Parkierung lassen eine differenzierte Aussage vermissen. Der Verfasser schlägt eine oberirdische Parkierung vor. Die Erstellung einer Tiefgarage auf gleicher Fläche ist jederzeit möglich, wenn politisch gewollt. Eine akustische Abschirmung der oberirdischen Parkflächen gegenüber dem Krankenhaus sollte überlegt werden.

Die zentrale Treppe ist von großzügigen Erschließungsflächen mit Deckenöffnungen begleitet, die sowohl für die Bürger als auch für die Mitarbeiter im Haus zahlreiche Sichtbezüge und ein räumliches Erlebnis erzeugen. Die südlichen Zugänge über die Rathauswiese zum Parken und zum Sitzungssaal sind genauso wie die Zufahrt zur oberirdischen Parkierung funktionsgerecht angeordnet.

Der klar strukturierte Grundriss mit seinen angemessenen Spannweiten und dem für diese Aufgabe notwendigen Technik und Materialkonzept lässt sowohl für die Erstellung als auch für den Unterhalt annehmbare Kosten erwarten. Die wirtschaftlichen Kenndaten des Entwurfs liegen im günstigen Bereich.

Gebäudestruktur und Dachkonstruktion lassen fast alle der im Energiekonzept mit großer Bandbreite geschilderten, heute technisch möglichen, zum Teil notwendigen Maßnahmen am Gebäude zu. In der weiteren Bearbeitung müssen die Maßnahmen untersucht und ihre Ausgewogenheit überprüft werden.

Die Arbeit überzeugt mit einem starken Entwurf, der in städtebaulicher Hinsicht eine positive Neuordnung der Situation herbeiführt, durch seine innenräumlichen Qualitäten und funktionalen Vorzüge eine Arbeitswelt mit Atmosphäre erwarten lässt und durch sein Erscheinungsbild der Bauaufgabe eines Rathauses gerecht wird.

2. Preis/2nd Prize fpa frank und probst architekten, München

Lageplan M. 1:3.000

Preisgerichtsbeurteilung

Der dreigeschossige Baukörper setzt vorne an der Straße einen eindeutigen überzeugenden Akzent.

Die TG-Erschließung von Nordosten vermeidet jeglichen Konflikt mit dem Krankenwagenverkehr im Südwesten. Die TG unter dem Gebäude ermöglicht Erweiterungsfläche im Süden. Parkplätze für Behinderte und Kurzparker fehlen.

Die Treppenausbildung am Rathausvorplatz ist sympathisch und wertet den Vorplatz mit Eingangsbereich auf. Die schräge Auskragung schafft einen funktionierenden Regenschutz, die Bushaltestelle liegt ungünstig.

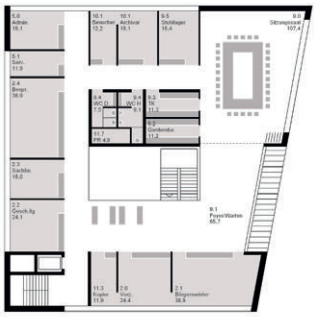
Der Eingangsbereich und das Foyer sind wohltuend großzügig und durch das große Oberlicht schön hell. Dies zieht sich durch alle Stockwerke. Die Räume des Bürgermeisters und des geschäftsführenden Beamten sollten näher beieinander liegen. Das Trauzimmer mit Terrasse ist ansprechend. Der Sitzungssaal ist zu klein, Besucherplätze fehlen, ebenso Plätze für die Presse.

Das Verhältnis BRI/ Nutzfläche ist sehr günstig. Die TG unter dem Gebäude deckt sich nicht mit dem Konstruktionsraster des darüber liegenden Rathauses und ist konstruktiv aufwendig. Konstruktiv nicht nachgewiesen ist die schräge Auskragung im Nordosten, beides erscheint sehr kostenintensiv.

Die Fassade aus Muschelkalk ist für den Ort nicht passend. Die Aussagen zur Energie sind eher pauschal gehalten.

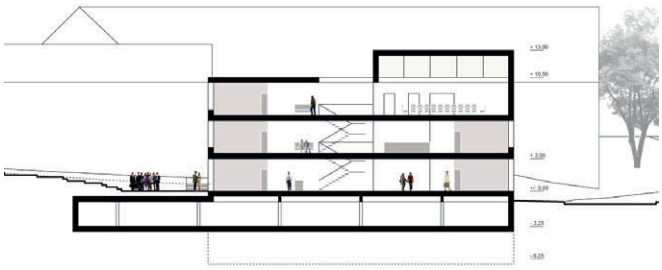
Erdgeschoss M. 1:750

1. OG M. 1:750

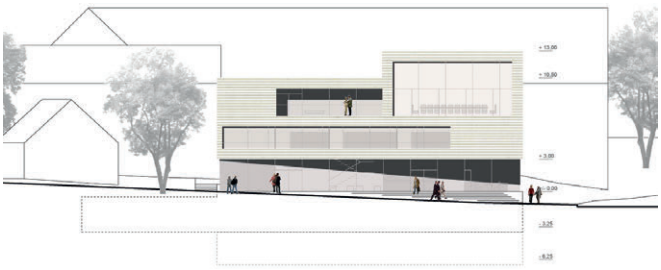


2. OG M. 1:750

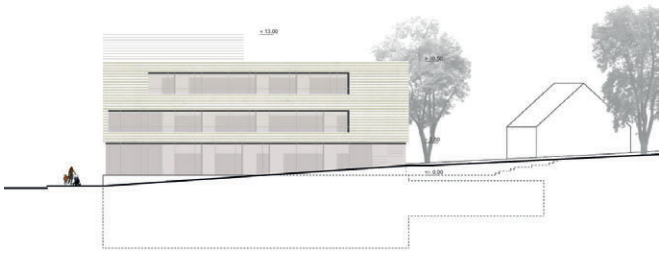
Ansicht Nordwest – Hauptstraße M. 1:750



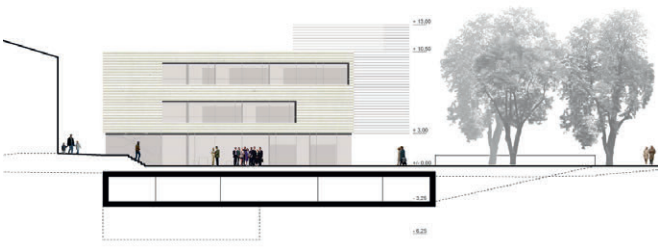
Schnitt längs M. 1:750



Ansicht Südost – Ansicht Breite M. 1:750



Ansicht Südwet – Dr. Ehrengut-Weg M. 1:750



Ansicht Südost M. 1:750